

# Kompetenzraster

## zur Gesamtbeurteilung von Praxisleistungen im Berufspraktikum

basierend auf der Fachschulverordnung für in modularer Organisationsform geführte Bildungsgänge im Fachbereich Sozialwesen in der jeweils gültigen Fassung sowie dem Rahmenplan für das Berufspraktikum Fachschule Sozialwesen Fachrichtung Sozialpädagogik

Name Praktikant:in \_\_\_\_\_

Name Einrichtung \_\_\_\_\_

Zeitraum Berufspraktikum \_\_\_\_\_

von \_\_\_\_\_

bis \_\_\_\_\_

Erweiterung der Selbstkompetenz			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen	1	2	3	4	5	6
Berufliche Eignung und Wirkung der eigenen Person beschreiben und reflektieren.			1	2	3	4	5	6
Das eigene Rollenverständnis reflektieren und weiterentwickeln.			1	2	3	4	5	6
Wert-, Norm- und Zielvorstellungen für die eigene Arbeit weiterentwickeln.			1	2	3	4	5	6
Die eigene Arbeit auf der Grundlage von Selbst- und Zeitmanagement strukturieren und organisieren.			1	2	3	4	5	6
Eigenes nonverbales und verbales Handeln in den jeweiligen beruflichen Situationen reflektieren und weiterentwickeln.			1	2	3	4	5	6
Berufliche Perspektiven entwickeln und sich einen Überblick über Möglichkeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung verschaffen.			1	2	3	4	5	6
Psychosoziale Gefährdungen am Arbeitsplatz erkennen und Möglichkeiten der Psychohygiene nutzen			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Betreuung			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Zielgruppen- und personenorientiert Maßnahmen zur Betreuung, Versorgung und Pflege gestalten.			1	2	3	4	5	6
Bei Erkrankungen und Notfallsituationen in der Einrichtung entsprechende Maßnahmen ergreifen.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Gestaltung des Alltags			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Den Alltag nach konzeptionellen Vorstellungen und vereinbarten Qualitätsstandards gestalten und evaluieren.			1	2	3	4	5	6
Abläufe im Alltag unter Berücksichtigung von Selbst-, Zeit- und Ressourcenmanagement organisieren.			1	2	3	4	5	6
Den Alltag unter Berücksichtigung von persönlichen, jahreszeitlichen, kulturellen und religiösen Gegebenheiten gestalten.			1	2	3	4	5	6
Feste planen, durchführen und reflektieren.			1	2	3	4	5	6
An der zielgruppen- und personenorientierten Innen- und Außengestaltung der Einrichtung mitwirken.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Erziehung			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Eine Gruppe sowohl selbstständig als auch in Zusammenarbeit mit Fachkräften führen			1	2	3	4	5	6
Gruppenprozesse einschätzen und gruppenpädagogische Prozesse initiieren und reflektieren.			1	2	3	4	5	6
Gespräche mit Einzelnen und Gruppen zielgerecht planen, gestalten und auswerten.			1	2	3	4	5	6
Pädagogische Interventionen durchführen.			1	2	3	4	5	6
Aktivitäten zur selbstständigen Lebensgestaltung durchführen und Partizipation ermöglichen.			1	2	3	4	5	6
Bei der Umsetzung der individuellen Hilfeplanung mitwirken.			1	2	3	4	5	6
Die zu Betreuenden in Alltagssituationen -auch unter Beachtung von Entscheidungen im Hilfeplanverfahren bzw. therapeutischen Maßnahmen - begleiten.			1	2	3	4	5	6
Selbsterfahrung im Rahmen rechtlicher, sachlicher und sozialer Gegebenheiten sowie pädagogischer Zielvorstellungen ermöglichen.			1	2	3	4	5	6
In schwierigen Erziehungssituationen angemessen handeln und dieses Handeln reflektieren.			1	2	3	4	5	6

Erziehung			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
In Krisen und Umbruchsituationen begleiten und Hilfe anbieten.			1	2	3	4	5	6
Die kulturellen und religiöse Vielfalt in der Einrichtung wahrnehmen, reflektieren und gestalten.			1	2	3	4	5	6
Zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt anleiten.			1	2	3	4	5	6
Zur Erhaltung der Gesundheit anleiten.			1	2	3	4	5	6
Zu betreuende in Bezug auf Körperempfindungen /-gefühle und Sexualität begleiten.			1	2	3	4	5	6
Bei integrativer Arbeit in der Einrichtung mitwirken.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Bildung			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Bildungsmöglichkeiten unter Beachtung verschiedener Bildungsbereiche und individueller Begabungen erkennen und nutzen.			1	2	3	4	5	6
Aktivitäten und Projekte zu verschiedenen Anlässen und Bildungsbereichen unter ganzheitlichen Aspekten planen, durchführen und reflektieren.			1	2	3	4	5	6
Partizipation von Kindern und Jugendlichen ermöglichen.			1	2	3	4	5	6
Innen- und Außenbereiche der Praxisstelle für vielfältige Spiel- und Lernsituationen gestalten.			1	2	3	4	5	6
Im musisch-kreativen bzw. ästhetischen Bereich durch freies Experimentieren zu schöpferischen Ausdrucksformen anregen und entsprechende Aktivitäten durchführen und reflektieren.			1	2	3	4	5	6
Personen- und gruppenorientiert gestalterische Techniken einsetzen.			1	2	3	4	5	6
Bewegungsanreize im Raum und im Freien schaffen.			1	2	3	4	5	6
Zu Betreuende durch musikalisch-rhythmische Aktivitäten in ihrer Entwicklung fördern.			1	2	3	4	5	6
Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten durch zielgerichtete Aktivitäten fördern.			1	2	3	4	5	6

Bildung			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Mit Gruppen Sport und Bewegungsspiele durchführen.			1	2	3	4	5	6
Sprechanreize bzw. -gelegenheiten schaffen und zur Sprachförderung nutzen.			1	2	3	4	5	6
Situationen gestalten, um Literatur in ihrer vielfältigen Form erleben zu lassen und zur Auseinandersetzung mit ihr anzuleiten.			1	2	3	4	5	6
Situationen zum Philosophieren aufgreifen und anregen.			1	2	3	4	5	6
Mit Kindern und Jugendlichen religiöse Gespräche führen			1	2	3	4	5	6
Naturwissenschaftliche Phänomene aufgreifen, zu Experimenten anregen, diese gemeinsam mit den Beteiligten auswerten und deuten.			1	2	3	4	5	6
Zur reflektierten Nutzung von Medien anleiten.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Beobachten und Dokumentieren			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Naturwissenschaftliche Phänomene aufgreifen, zu Experimenten anregen, diese gemeinsam mit den Beteiligten auswerten und deuten.			1	2	3	4	5	6
Zielgerichtete Beobachtungen dokumentieren, auswerten und den anschließenden fachlichen Diskurs mitgestalten.			1	2	3	4	5	6
Situationsanalysen für die zu Betreuenden erstellen und für die pädagogische Arbeit nutzen.			1	2	3	4	5	6
Eigene Wahrnehmungsprozesse und Deutungsmuster überprüfen.			1	2	3	4	5	6
An Bildungs- und Lerndokumentationen mitwirken.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Förderung			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Fähigkeiten von zu Betreuenden analysieren, Ressourcen und einen möglichen Förderbedarf ermitteln.			1	2	3	4	5	6
Sich über Möglichkeiten der Förderung in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen im Umfeld der Einrichtung informieren.			1	2	3	4	5	6
Familien hinsichtlich einer möglichen Zusammenarbeit mit Fachkräften beraten und unterstützen.			1	2	3	4	5	6
An Fördermaßnahmen der zu Betreuenden in Absprache mitwirken.			1	2	3	4	5	6
Grenzen des eigenen pädagogischen Handelns im Förderprozess erkennen.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Zusammenarbeit mit Familien			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Zusammenarbeit mit Familien (bzw. Personensorgeberechtigten oder gerichtlich bestellten Betreuern) im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft planen, durchführen und reflektieren.			1	2	3	4	5	6
Zu Betreuende als Teil ihrer Familie wahrnehmen und – in Zusammenarbeit mit dieser – Maßnahmen vereinbaren, durchführen und reflektieren.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6



Teamarbeit			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Aktiv an der Bewältigung der Teamaufgaben mitwirken.			1	2	3	4	5	6
Eigene Kompetenzen zielgerichtet in die Teamarbeit einbringen.			1	2	3	4	5	6
Authentisch und lösungsorientiert kommunizieren.			1	2	3	4	5	6
Konflikte erkennen und Lösungswege entwickeln			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Organisation			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Rechtliche, konzeptionelle und organisatorische Bedingungen der Arbeit im Handeln berücksichtigen.			1	2	3	4	5	6
Instrumente der Qualitätsentwicklung anwenden.			1	2	3	4	5	6
An der Weiterentwicklung der konzeptionellen und organisatorischen Arbeit mitwirken.			1	2	3	4	5	6
Verwaltungs- bzw. Arbeitsabläufe mit den vor Ort eingesetzten Kommunikationssystemen mitgestalten und Routineaufgaben übernehmen.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Öffentlichkeitsarbeit			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Zum positiven Erscheinungsbild der Einrichtung und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Öffentlichkeit beitragen.			1	2	3	4	5	6
Schriftliche und mündliche Beiträge verfassen und Präsentationen gestalten.			1	2	3	4	5	6
Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit und der gemeinwesenorientierten Arbeit gestalten.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Arbeiten im sozialen Netzwerk			Einschätzung					
Kompetenzen	Beispielhafte Handlungssituationen	Bemerkungen						
Soziale Netzwerke im Umfeld der Einrichtung kennen und deren Angebote nutzen.			1	2	3	4	5	6
Mit Institutionen des sozialen Netzes zusammenarbeiten.			1	2	3	4	5	6
Möglichkeiten einer Fachberatung im Praxisfeld nutzen.			1	2	3	4	5	6
			1	2	3	4	5	6

Ergänzungen / Bemerkungen:

Auszug aus der Fachschulverordnung für in modularer Organisationsform geführte Bildungsgänge im Fachbereich Sozialwesen Vom 2. Februar 2005 in der jeweils gültigen Form: §9, Absatz (10):

*"Die Ausbildungsstätte legt der Fachschule am Ende des Berufspraktikums spätestens zwei Wochen vor Beginn der Abschlussprüfung einen Bericht über die fachlichen Leistungen der Berufspraktikantin oder des Berufspraktikanten vor. Der Bericht ist von den an der Ausbildung in der Ausbildungsstätte Beteiligten zu erstellen und zu unterzeichnen; er muss in der Gesamtbeurteilung eine Benotung nach dem sechsstufigen Benotungssystem nach § 34 Abs. 2 der Schulordnung für die öffentlichen berufsbildenden Schulen enthalten. Der Berufspraktikantin oder dem Berufspraktikanten ist Gelegenheit zur Kenntnis- und Stellungnahme zu geben."*

Demnach ist die Festsetzung einer abschließenden Gesamtnote verpflichtend. Darüber hinaus ist eine weiterführende qualitative Beurteilung im Sinne einer Stellungnahme nicht erforderlich. Ausschlaggebend ist alleine die Gesamtnote.

**Zum Abschluss des Berufspraktikums werden die im Rahmen des gesamten Berufspraktikums erbrachten Leistungen mit folgender Gesamtnote bewertet:**

---

Datum

---

Name / Stempel Einrichtung

---

Kenntnisnahme Praktikant:in

---

Definition des sechsstufigen Notensystems:

**sehr gut (1)** = eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maße entspricht; **gut (2)** = eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht; **befriedigend (3)** = eine Leistung, die im Allgemeinen den Anforderungen entspricht; **ausreichend (4)** = eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht; **mangelhaft (5)** = eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden könnten; **ungenügend (6)** = eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können